

1624. 3453. An einigen Stellen, wo die Wahl der richtigen Lesart schwer fallen dürfte, kommt das italienische Original zu Hilfe und löst jeden Zweifel.

II. Der Verfasser.

Der Dichter selbst nennt seinen Namen mehrmals:

also han ich Hans Vintler ¹⁾ 122.

mein Hans Vintler la dervon ²⁾ 5370.

sweiga, mein Hans Vintlär 5761.

ei mein lieber Hans ³⁾ Vintlär 10091.

das man mich haiszet Vintlär ⁴⁾ 10103.

W schreibt Vinclär, *G Dr.* haben Vindler. Ersteres weist auf Vintlär. Auffallend ist, dass *F V.* 10091 Chunrat setzt und dieselbe Handschrift am Schlusse hat: Explicit liber Conradi Vintler, während sie an den drei frühern Stellen durchaus Hans gebraucht. Auch im „Vintlerischen Stambuch“ ⁵⁾ wird Conrad als Dichter genannt: „Ich finde einen Cunraden Vintler, welcher de anno 1411 ein schönes buch von der eitelkeit der weldt gedicht vndt versweiß beschrieben, so noch in unseren händten; muß ein anderer Cunrad gewesen sein“. Adam Vintler, der Verfasser desselben, stützte sich auf den Schluss der Handschrift *F*, wie der Verfasser des Aufsatzes über unser Gedicht im Tiroler Boten 1824 Nr. 28. 29. Diesem folgte Canonicus Mayrhofen in seinem Stammbaume der Vintler ⁶⁾, der „Conrad der Poet“ 1403. 1412. 1414 aufführt. Auch B. Weber nennt Conrad als Dichter ⁷⁾. Auch ich folgte dieser Annahme und nahm Conrad als Verfasser an. (Haupt's

1) Hans der V. S.

2) Vinclär *W*.

3) *F.* liest Chunrat.

4) haiszet den V. *W S G*.

5) Vintlerisches Stambenbuch. Stematographica Vintlerianae prosopiae descriptio auctore Adamo Vintler de Platsch. aus dem 17. Jh. Eine Abschrift davon im Ferdinandeum Sign. *M S.* 1087. Diese Stelle findet sich p. 183.

6) Genealogien des tirolischen Adels II. Band.

7) Unter welchem sein Vetter Konrad zu Rungelstein Minnelieder (!) dichtete. Tirol II, 262. In dieser Einsamkeit dichtete Konrad Vintler, des Nikolaus Vetter, seine didactisch-historischen Lieder (!), welche noch vorhanden (in Bruneck ! !) sind. Meran 83. u. ähnl. im Werke: Die Stadt Botzen 238.